

effante zu erzählen. Das war nun besonders für Albert sehr erwünscht, denn dieser hörte nichts lieber, als gerade recht abentheuerliche Reisegeschichten, und seine Geschwister — das wissen wir ja schon — die waren schon zufrieden, wenn nur irgend was erzählt wurde.

Am folgenden Tage wurde daher Franz schon von seinen jungen Bettern und Mühmchen in Beschlag genommen, und er musste seine Seereise ausführlich mittheilen, wozu er sich denn auch nicht zu lange nöthigen ließ.

Ein See-Abentheuer.

Ich hatte, begann er, in Hamburg schon einige Tage mich auf der Herberge aufgehalten, ohne Arbeit finden zu können, da rieth mir der Wirth, ich sollte doch einmal nach dem Schiffsbauplay gehen, vielleicht fände ich dort Beschäftigung. Das ließ ich mir nicht zweimal sagen, und wenn ich auch bis dahin vom Bau eines Schiffes nicht das Geringste verstand, so meinte ich doch bei gehöriger Anleitung mich bald genug hinein zu finden. Das Glück wollte mir wohl. Ich fand Arbeit bei einem Meister, der es mit seinen Gesellen sehr gut meinte und ihnen nicht allein ein ganz anständiges Wochenlohn gab, sondern auch fast beständig bei der Arbeit selbst zugegen war, und mit gutem Rath und zweckmäßiger